

Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

Februar 2021



„Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.“

Hebräer 12, 1-2

Neupostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





Plakat des Monats Februar 2021

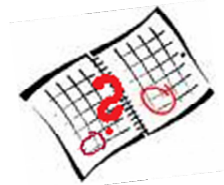
Ich predige

... in den Gemeinden des Kirchenbezirks seit zwei Jahrzehnten, meist zweimal pro Woche. Routine geht damit nicht einher, sondern intensives Gotterleben.

(NAKI)

Kalender des Stammapostels

- 07.02. Arnheim (Niederlande)
- 21.02. Erkner (Deutschland)
- 26.02. noch nicht festgelegt (Guinea)
- 28.02. noch nicht festgelegt (Ghana)



Aufgrund der Corona-Pandemie können sich Abweichungen ergeben.

(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
03.02.	Stückwerk und Vollkommenheit	1. Korinther 13, 8-10
07.02.	Der Arme ist der Reiche	Matthäus 5, 3
10.02.	Der bittende Freund (Bibelkunde) Bibellesung	Lukas 11, 9 Lukas 11, 5-10
14.02.	Ausrichtung auf Gott	Johannes 4, 34
17.02.	Auf dem Weg nach Jerusalem	Lukas 18, 31
21.02.	Jesus macht Mut	Lukas 7, 13-15
24.02.	Die Krone des Lebens	Jakobus 1, 12
28.02.	Gott hilft – er erlöst uns Menschen!	Psalms 126, 1
JGD	Was ist nützlich?	Psalms 119, 37

(NAKI)

Wort zum Monat

Ihr lieben Geschwister,

die diesmal ruhigeren Tage zur Jahreswende haben vielleicht dazu beigetragen, ein wenig mehr innezuhalten und eine persönliche Bilanz unseres Lebens zwischen Soll und Haben zu ziehen. Ich möchte Soll und Haben auch mit Neuem und Altem in Verbindung bringen.

Wir halten fest am Alten, indem wir täglich auf unseren Herrn warten, versuchen, das Evangelium zu leben und die Sakramente unserer Kirche heilig zu halten. Dazu kommt das Neue, weil uns unsere Glaubenserfahrungen weitergebracht haben, ebenso Erkenntnisse und Offenbarungen des Heiligen Geistes durch das Apostelamt. Auch wenn wir bisher in unserem Leben nicht alles meistern konnten, so hatten wir doch stets unseren Herrn an unserer Seite, der uns gegeben hat, was nötig war.



Gleich zu Beginn des neuen Jahres durften wir die wertvollen Gedanken unseres Stammapostels aufnehmen, dass „Christus – unsere Zukunft“ ist und das Wiederkommen unseres Herrn kein Traum, sondern für uns Gewissheit geworden ist. Auch das ist eine Entwicklung in unserem Glaubensleben und wiegt vor unserem Gott sehr auf der Seite des Habens.

Unser Stammapostel sprach vom Kampf jedes Einzelnen. Dieser Kampf, der uns verordnet ist, bereitet uns oft Mühe und Sorge, jedoch wollen wir aktiv bleiben und die Gemeinschaft mit unserem Herrn und Heiland sowie die Gemeinschaft im Kreis unserer Gemeinde pflegen. Hieraus ziehen wir alle nötigen Kräfte, um weiterkämpfen zu können. Die Anziehungskraft der göttlichen Liebe beflügelt uns.

Mich hat ein Satz unseres Stammapostels am Ende dieses Gottesdienstes besonders berührt: dass wir uns noch freuen werden - garantiert! Es gibt vieles in unserem Leben, worauf wir uns freuen können. Wir dürfen uns auf die Wiederkunft unseres Herrn freuen und dass wir einander haben dürfen - in der Familie und auch im Kreis unserer Geschwister.

Nun wünsche ich euch, ihr lieben Geschwister, wichtige persönliche Siege mit Christus, denn er ist unsere Zukunft!

Mit lieben Grüßen
euer Wolfgang Novicic

(Bischof Novicic ist zuständig für die Bezirke Lüneburg, Schwerin, Rostock, Güstrow und Neubrandenburg)

Stammapostel Schneider in Winterthur (Schweiz): „Christus – unsere Zukunft“



Stammapostel Jean-Luc Schneider feierte am Sonntag, 3. Januar 2021, den Gottesdienst zum Jahresbeginn in der Gemeinde Winterthur (Gebietskirche Schweiz). Ursprünglich war der Besuch des Kirchenoberhauptes in der Gemeinde Kiel-Mitte (Bezirk Kiel) vorgesehen. Aufgrund steigender Infektionszahlen und der somit eingeschränkten Reisemöglichkeiten, wurde der Standort für den Videogottesdienst kurzfristig in die Schweiz verlegt.

Als Grundlage für den Gottesdienst diente Hebräer 12,1b.2a: „Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens.“

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes zum Jahresauftakt mit Stammapostel Schneider, stand vor allem die neue Jahreslosung: „Christus – unsere Zukunft“. Angesichts der aktuellen Situation betonte der Stammapostel direkt zu Beginn, dass kein Mensch wissen könne, wie sich das Jahr 2021 entwickeln würde. Dabei stellte er den hoffnungsvollen Ausblick heraus, dass Gottes Erlösungsplan in jeder Situation beständig bleibe.

Vorbereitung auf die Wiederkunft Christi

„Wir glauben fest an die Wiederkunft Christi“, so Stammapostel Schneider. Folglich sei das Ziel eines jeden neuapostolischen Christen, sich auf die Wiederkunft Jesu vorzubereiten: „Wir haben einen Aktionsplan, und der geht auch 2021 weiter: Wir bereiten



uns auf das Kommen Jesu Christi vor.“ Der Stammapostel erläuterte, was unter dem Aktionsplan zu verstehen sei: „Wir wollen so werden wie Gott uns will. Als Vorbild dient uns Jesus Christus, der dem Willen Gottes entspricht.“

Dabei gleiche die Vorbereitung auf die Wiederkunft einem Wettkampf oder Wettrennen, welches auch im zugrunde liegenden Bibelwort als Bild aufgegriffen werde: „Es kostet viel Mühe und Kraft, man muss viel Eifer zeigen und Energie anwenden; es reicht nicht aus, angemeldet zu sein und teilzunehmen.“

Aufschauen zu Jesus Christus

Stammapostel Schneider machte deutlich, dass es in einem Wettkampf auch immer die Möglichkeit des Scheiterns gäbe. So müsse ein jeder Gläubige bis ans Ende ausharren. „Einen Wettkampf kann man nur gewinnen, wenn man die Regeln respektiert“, erweiterte der Stammapostel das Bild des Wettstreits, „und die Regeln bestimmen nicht wir, sondern Gott und Jesus Christus.“ Die Erreichung des Ziels sei dabei ausschließlich in der Gemeinschaft der Gläubigen möglich. Einen weiteren Schwerpunkt setzte Stammapostel Schneider auf den zweiten Teil des Bibelwortes. So ver helfe das Aufschauen auf Jesus Christus, seinem Wesen und Wirken, zu neuer Kraft, um den Wettkampf zu bestehen: „Denke an seine Liebe, an sein Opfer“, erinnerte der Stammapostel die Gemeinde.

Das Wir-Gefühl fördern

Wenn Christus die Zukunft ist und als Orientierung diene, so habe dies auch Einfluss auf die Gegenwart, auf das tägliche Leben eines Gläubigen: „Er hat vergeben, geholfen, geteilt, gedient, sich für den Nächsten aufgeopfert, das Leid geteilt – das ist unser Vorbild“, so der Stammapostel. Auch in täglichen Entscheidungen könne das Evangelium als Fundament dienen. „Es ist unser Auftrag, dem andern möglich zu machen, die Liebe Gottes zu erfahren.“ Stammapostel Schneider wurde von Bischof Rudolf Fässler (Gebietskirche Schweiz) begleitet. In seinem Predigtbeitrag betonte der Bischof die Vorbildfunktion Jesu in der heutigen Zeit, insbesondere im Bereich der Seelsorge. „Jesus hat ein Wir-Gefühl geschaffen für die Zukunft“, erläuterte er. „Lasst uns wie Jesus in der Seelsorge sein, indem wir füreinander beten und hinschauen, wenn andere wegschauen.“...

(Quelle: NAK Nord- und Ostdeutschland)

Gemeindefwechsel

Liebe Geschwister der Gemeinde Gotha,

aufgrund der Corona-Pandemie finden z.Z. leider keine Präsenzgottesdienste statt. Aus diesem Grunde möchte ich mich auf diesem Wege bei euch allen bedanken.

Ich bin seit Januar 2021 in die Gemeinde nach Friedrichroda gewechselt und werde die schönen Erlebnisse, die ich in eurem Kreise hatte, natürlich gerne im Herzen "mitnehmen".

Seid alle herzlich begrüßt

euer Steffen



(Text / Foto: St. Schw.)

Babyglück

Am 06.01.2021 wurde der kleine Milo in Gotha geboren.

Die Geschwister freuen sich mit den Eltern und wünschen alles Gute.



(Text: A. Schw. / Foto: N. So.)

Seniorenbrief

Abstand und Nähe

Februar 2021

Liebe Glaubensgeschwister,

Abstand und Nähe – im Glauben und im menschlichen Zusammenleben spielen diese Worte seit alters her eine große Rolle. Durch die Pandemie haben sie eine zusätzliche Bedeutung erfahren.

Die Wichtigkeit von Nähe ist uns sofort einleuchtend. Wo Nähe nicht aufdringlich ist, erfüllt sie ein tiefes Grundbedürfnis bei uns Menschen. „Der Herr ist nahe“ steht im Zentrum unseres Glaubens und die Freude im Herrn ist ein schönes Echo auf die Gottesnähe.

Ohne Nähe können wir uns Heilung und Trost nicht vorstellen. Jesus fragte den blinden Bettler am Wegrand: „Was willst du, dass ich für dich tun soll?“ Allein diese Frage erzeugte eine wohlthuende Nähe.

Auch uns fragt der Herr: „Was willst du, dass ich für dich tun soll?“ Gott sieht die Sehnsucht nach einer tröstenden Umarmung, nach Berührung, nach vertrauten Gottesdiensten und wohlthuenden Begegnungen im Kreise der Familie und Geschwister. Er sieht auch unsere Verzweiflung, Ängste und unbeantwortete Fragen.

„Was soll ich für dich tun?“ Die Antworten darauf werden vielfältig sein. Und dann gibt es Bitten die gleich sind. Das Männerchorlied „Werde stille meine Seele“ habe ich gerne gesungen. Als junger Sänger habe ich jedoch die Bitten im Text in ihrer Tiefe nicht erfasst. Ein kleines Kind wird nicht im Gebet die Worte „Mach mich würdig“ verwenden. Es wird vielleicht beten: „Lieber Gott, mein Bruder nervt mich. Ich will ihn aber lieb haben. Hilf mir bitte.“ Steckt darin nicht auch die Bitte zur Würdigkeit?

Welche Gedanken kommen nun bei euch bei dem Wort „Abstand“?

Nicht einfach darüber zu reden. Gottesferne scheint nicht so recht in ein gläubiges Leben zu passen. In einem Gespräch mit Geschwistern, die in tiefem Zweifel steckten und Gottesferne erlebten, gab mir eine Aussage zu denken: „Ich fühle mich oft so unverstanden. Bin ich weniger gut im Glauben, wenn mir Gott fern erscheint und ich ihn nicht spüre?“ Das Fehlen von Erfahrungen der Gottesnähe wird schnell als Ausdruck einer gestörten Gottesbeziehung gesehen. Das ist nicht so!

Begeben wir uns auf die Gemeindeebene und stellen uns die Frage: „Wie viel Nähe wünschen wir uns, wie viel tut uns gut? Kann es zu viel an „Wärme“ in einer Gemeinde geben? Vielleicht denkt ihr jetzt, das ist ja eine komische Frage. Jede Beziehung lebt aber davon, dass die Ausgewogenheit von Nähe und Distanz stimmt. Ich erinnere mich noch gut, als ich vierjährig im Urlaub die Mutter aus den Augen verlor und plötzlich kopflös wegrannte und laut nach ihr rief. Sie war nur wenige Schritte entfernt, aber ich sah sie nicht mehr in der großen Menschenmenge.

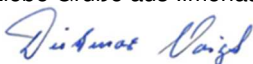
Anders wiederum bei Opa, der oft sagte: „Lauf ruhig voraus. Ich komm schon nach!“ Ich kannte den Weg nach Hause und das reichte meinem Großvater. Nähe und Abstand - ein wahrlich weit gefächertes Thema. Wir kennen unser Glaubensziel und den Weg ins „Vaterhaus“.

Dennoch wird es Wegstrecken geben, wo wir rufen: „Wo bist du, Gott?“ Es gibt eine hilfreiche Nähe im Glauben, aber auch eine heilsame Distanz. Fest steht, auch dann, wenn es sich anders anfühlt, gilt das was Gott versprochen hat: "Ich bin für dich da!" Selbst in unserer größten Verlassenheit kann er ganz nahe sein. Vielleicht erkennen wir es erst in der Rückschau, dass in Momenten der gefühlten Gottesferne Gott einem am nächsten war.

Schülerinnen und Schüler standen manchmal etwas hilflos vor Wandkarten, wenn sie Städte oder andere Objekte zeigen sollten. Ich sagte dann: „Tritt einmal zwei Schritte zurück, dann findest du das Gesuchte leichter. Manchmal müssen wir zwei Schritte zurücktreten, um das Wertvolle im Glauben wieder zu sehen und die Größe Gottes zu erkennen. Haben wir nicht manche Dinge in unserer Kirche und in unserem Leben als selbstverständlich betrachtet?

Liebe Geschwister, ich wünsche euch Ruhepausen, wo ihr Abstand gewinnen könnt von belastenden Dinge und wo gute Gedanken euch erwärmen. Wie oft haben wir das Lied gesungen: „Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege, ...“ Dieses „anbetende Überlegen“ lässt uns doch in der Liebe und in der Weisheit wachsen. Franz von Assisi schrieb: „Wo Liebe ist und Weisheit, da ist weder Furcht noch Ungewissheit; wo Geduld und Demut, weder Zorn noch Aufregung; wo Ruhe und Besinnung, weder Zerstreung noch Haltlosigkeit.“

Liebe Grüße aus Ilmenau, euer



Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
Aussetzung der Präsenzgottesdienste in NAK Gotha				
Aufgrund der aktuellen Situation in Thüringen bzw. Deutschland kann es in der Durchführung religiöser Veranstaltungen zu Abweichungen kommen.				
Der Terminkalender ist auf www.nak-gotha.info in aktuellster Fassung abrufbar.				
Mi	03.02.	19:30	Gottesdienst aus Waren	Ausgestrahlt wird der Gottesdienst öffentlich über den YouTube-Kanal der Neuapostolischen Kirche Nord- und Ostdeutschland
So	07.02.	10:00	Gottesdienst aus Hamburg-Eppendorf	
Mi	10.02.	19:30	Gottesdienst aus Hamburg-Barmbek	
So	14.02.	10:00	Gottesdienst aus Hannover-Herrenhausen	
Mi	17.02.	19:30	Gottesdienst aus ... <i>(Sendeort steht noch nicht fest)</i>	
So	21.02.	10:00	Gottesdienst aus Rostock	
Mi	24.02.	19:30	Gottesdienst aus ... <i>(Sendeort steht noch nicht fest)</i>	
So	28.02.	10:00	Gottesdienst aus Aue	
Die Zugangsdaten zur Teilnahme per Telefon				
Einwahlnummer: +49 69 5060 9809				
Einwahl-Pin: 8528136#				

Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha,

Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39

Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neuapostolische Kirche Gotha (N. So.)

Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info

Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2021 NAK Gotha